

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Objektinvarianten für sprachliche Zeichen**

0. Da man sprachliche Zeichen selbstverständlich als Objekte betrachten kann, wird im folgenden der Versuch gemacht, die Theorie der Objektinvarianten (Toth 2013) als Teiltheorie der Objekttheorie (Toth 2012) auf ein Teilgebiet der Metasemiotik (vgl. Bense 1981, S. 91 ff.) anzuwenden. Da es einzig und allein um den Nachweis der Relevanz der Objekttheorie für Zeichen geht, beschränken wir uns auf je ein möglichst charakteristisches Beispiel pro Invariante.

### 1.1. Systeme mit und ohne Ränder

1.1.1.  $S^* = [S, \mathcal{R}[S, U], U]$  mit  $\mathcal{R}[S, U] = \emptyset$

*Mon père vient.*

1.1.2.  $S^* = [S, \mathcal{R}[S, U], U]$  mit  $\mathcal{R}[S, U] \neq \emptyset$

*C'est mon père qui vient.* (mise en relief)

### 1.2. Teilsysteme

#### 1.2.1. Hierarchisch

$S^* = [S_0, [S_1, [S_2, [ \dots ]]]]$  mit  $S^* \supset S_0 \supset \dots \supset S_{n-1}$ .

*Nachdem ich mich rasiert habe, frühstücke ich.*

#### 1.2.2. Heterarchisch

$S^* = [S_0, S_1, S_2, \dots]$  mit  $S^* = S_0 \cup \dots \cup S_{n-1}$ .

*Ich rasiere mich (erst) und frühstücke (dann).*

## 2. Materialität und Strukturalität (Farbe, Form, Größe)

*O quarrendes Gequak, o Quadrigal!/Ein quidam, sicherlich ein quecker Querkopf / So quisi-quasi Quedlinburger Squatter / Quatsche mitten im Carnero (...)* (Albert Ehrenstein, Quallade)

### 3. Objektivität

#### 3.1. Sortigkeit

##### ***An sich selbst***

*Mir grauet vor mir selbst, mir zittern alle Glieder,  
Wenn ich die Lipp und Nas und beider Augen Kluft,  
Die blind vom Wachen sind, des Atems schwere Luft  
Betracht und die nun schon erstorbnen Augenlider.*

*Die Zunge, schwarz vom Brand, fällt mit den Worten nieder  
Und lallt, ich weiß nicht was; die müde Seele ruft  
Dem großen Tröster zu, das Fleisch reucht nach der Gruft;  
Die Ärzte lassen mich, die Schmerzen kommen wieder.*

*Mein Körper ist nicht mehr als Adern, Fell und Bein;  
Das Sitzen ist mein Tod, das Liegen meine Pein;  
Die Schenkel haben selbst nun Träger wohl vonnöten.*

*Was ist der hohe Ruhm und Jugend, Ehr und Kunst?  
Wenn diese Stunde kommt, wird alles Rauch und Dunst,  
Und eine Not muß uns mit allem Vorsatz töten.* (Andreas Gryphius, Sonett)

#### 3.2. Stabilität/Variabilität

*Das Schnee- und Hagelwittwichen fällt  
wie Fallsucht und von Fall zu Fall.  
Es fällt, weil es gefällig ist  
und jedesmal mit lautem Knall.*

*Es fällt in seinen Todesfall  
mit kleinen Lichtern um den Saum.  
Der Automat schreit nur uhu.  
Die Todesclaque rührt sich kaum.*

*Es fällt in seinen Todesfall  
das Haar mit Fallobst dekoriert.  
Den Fallschirm hat es aufgespannt.  
Die Todesclaque applaudiert.*

(Hans Arp, Gesammelte Gedichte. Bd. 1. Zürich 1963, S. 88).

#### 3.3. Mobilität/Immobilität (lokal)

*Gestern hatten wir ein Gewitter.  
\*Hatten gestern wir ein Gewitter. / ?Hatten wir gestern ein Gewitter.  
\*Hatten wir ein gestern Gewitter.  
?Hatten wir ein Gewitter gestern. / Wir hatten ein Gewitter gestern.*

### 3.4. Ambulanz/Stationarität (temporal)

*Nachdem es geblitzt hatte, donnerte es.  
\*Nachdem es gedonnert hatte, blitzte es.*

### 3.5. Reihigkeit

*eia popeia was raschelt im topf  
drei kleine kinderchen ohne kopf*

*eia popeia was rieselt im stroh  
vier kleine kinderchen schreien so*

*eia popeia was würgt am zopf  
fünf blaue kröpfchen für den topf*

*eia popeia was kopf was stroh  
die gute nacht brennt lichterloh*

(Heidi Pataki, Schlagzeilen. Frankfurt a.M. 1968, S. 49)

### 3.6. Stufigkeit

*eia popeia was kopf was strohin der gondel ist eine menge menschen  
in der menge menschen ist eine menge ausländer  
in der menge ausländer ist eine menge pariser  
in der menge pariser ist ein pariser  
in dem pariser ist ein gedanke von eiffelturm  
in dem eiffelturm ist eine menge menschen*

(Heidi Pataki, Schlagzeilen. Frankfurt a.M. 1968, S. 19)

### 3.7. Konnexivität (Relationalität)

*nie hat der er den schweißbrüchigen bergwald durch schwarz harz steigen empor und sind  
leise in feinen lufttreppen in stengeln in der eisernen rüstung des vogels dreht sich das  
kind über feurroter troika noch die leichen der engel mit goldenen eggen geeggt noch die  
büsche mit brennenden vögeln getränkt noch auf wachsschlitten über das gärende  
sommereis gefahren noch vorhänge aus schwarzen fischen zugezogen noch in kleinen  
gläsern luft in die kastelle getragen noch vögel aus wasser gestrickt geschweige auf stelzen  
über die wolken geschweige auf säulen über die meere*

(Hans Arp, Gesammelte Gedichte. Bd. 1. Zürich 1963, S. 67).

### 3.8. Detachierbarkeit

*Es war einmal ein alter König, der hatte eine Tochter.*

*War einmal ein alter König, der hatte eine Tochter.*

*\*Einmal ein alter König, der hatte eine Tochter.*

*Ein alter König, der hatte eine Tochter.*

*Ein alter König hatte eine Tochter.*

### 3.9. Objektabhängigkeit

*Wir saßen alle gespannt in der Stube. Plötzlich klopfte es an die Tür, und herein kam der Postbote.* (iconische Serialisierung)

### 3.10. Vermitteltheit

*Nachdem/da/weil/indem/obwohl (...) ich krank bin, so bleibe ich zu Hause.*

(sog. Parahypotaxe)

### 3.11. Zugänglichkeit

*Gestern sah ich eine Frau. → Wer ist die Frau, die ich gestern gesehen habe?*

*Gestern sah ich eine Frau mit ihrer Tochter. → \*Wer ist die Tochter, die ich eine Frau gestern (mit) gesehen habe?*

### 3.12. Orientiertheit

*Ich weiß nicht, was ich will, ich will nicht, was ich weiß.* (Chiasmus)

### 3.13. Geordnetheit (ordnende/geordnete Objekte)

*Hans schlägt Fritz.* (SVO)

*(daß) Hans Fritz schlägt.* (SOV)

*(Den) Fritz schlägt Hans.* (OVS)

*(daß den) Fritz Hans schlägt.* (OSV)

*Schlägt Hans Fritz?* (VSO)

*Schlägt (den) Fritz (der) Hans?* (VOS)

## 4. Eingebettetheit

### 4.1. Einbettungsform

#### 4.1.1. Koordinative Einbettung

*(?) Ein König hatte eine Tochter, die die schönste Jungfrau auf der Welt war.*

#### 4.1.2. Subordinative Einbettung

#### 4.1.2. Subordinative Einbettung

*Es war einmal ein König, der hatte eine Tochter (\*der eine Tochter hatte), die war die schönste Jungfrau auf der Welt (\*die die schönste Jungfrau auf der Welt war).*

#### 4.2. Einbettungsstufe

*Das ist der Mann, an den ich denke.*

*Das ist der Mann, an dessen Freund ich denke.*

*Das ist der Mann, an dessen Freundes Frau ich denke.*

#### 4.3. Lagerrelationen

##### 4.3.1. Exessivität

*Karls Eltern sind gestorben, aber er denkt oft an sie. → \*Karl ist Waise, aber er denkt oft an sie. (semantische Insel)*

##### 4.3.2. Adessivität

*Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum.*

##### 4.3.3. Inessivität

*aufessen → aufgeessen / \*geaufessen*

#### Literatur

Bense, Max, Axiomatik und Semiotik. Baden-Baden 1981

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

7.10.2013